



Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

Direktor: Prof. Dr. med. M. Exner

universitäts
klinikum **bonn**

Sigmund-Freud-Str. 25 53105 Bonn

Anstalt öffentlichen Rechts

Herrn
Dr. Harald Friedrich
Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
NRW

40190 Düsseldorf

Bonn, den 22.02.2006

Tel. 49-228-287 5520/21

Fax 49-228-287.5645

02-02-20

→ 04

4398

- **Fremdwasserbezug für die Stadt Dinslaken**
- **Stellungnahme zum Anschreiben an die Bürgermeisterin
der Stadt Dinslaken / AZ.: Rohw-Dins-2006**

Sehr geehrter, lieber Herr Dr. Friedrich,

anlässlich unserer Besprechung im Ministerium hatten Sie mich um Durchsicht und Stellungnahme zu dem o. a. Schreiben gebeten.

Ich muß hierbei vorausschicken, dass ich zur aktuellen Beschaffenheit des Oberflächenwassers des Haltener Stausees und der Rohwasserqualität des Wasserwerkes Dinslaken keine detaillierten Informationen habe.

Somit kann ich lediglich zu den grundsätzlichen Aussagen bezüglich der Versorgungssicherheit und der Effizienz der Nanofiltration Stellung nehmen.

Im vorliegenden Falle geht es um die Frage, inwieweit zukünftig das Gebiet der Stadt Dinslaken durch die Gelsenwasser AG mit Fremdwasserbezug versorgt wird und hierdurch die Kosten für eine Membranaufbereitung eingespart werden.

Zu Recht wird von Ihrer Seite darauf hingewiesen, dass mit einer Fremdwasserversorgung die Aufgabe des Wasserwerkes der Stadt Dinslaken erfolgt und somit auch das Wasserrecht erlischt und kein Einfluß auf die Bewirtschaftung des bisher ausgewiesenen Wasserschutzgebietes mehr besteht.

Die Nanofiltration gilt derzeit als die Aufbereitungstechnologie mit der höchsten Effizienz, was die Reduktion von chemischen wie auch mikrobiologischen Schadstoffen anbelangt.

Die nunmehr vorliegenden Erfahrungen mit entsprechenden Membrantechnologien u. a. in der Trinkwasseraufbereitungsanlage Rötgen zeigen, dass hiermit eine hohe Versorgungssicherheit aus hygienischer Hinsicht gewährleistet werden kann. Diese Aufbereitungstechnologie ist den bisherigen Aufbereitungstechnologien überlegen.

Aus diesem Grunde halte ich es für richtig, auf diese Aspekte bei der Güterabwägung:

- Ertüchtigung der bisherigen Wasseraufbereitung für die Stadt Dinslaken durch eine Nanofiltrationstechnik
- Fremdwasserbezug durch die Gelsenwasser AG

hinzuweisen.

4399

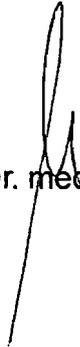
Insofern kann ich die von Ihnen geführte Argumentation in jedem Fall nachvollziehen.

Insbesondere ist darauf hinzuweisen, dass man mit der neuen Guidelines for Drinking Water Quality der Weltgesundheitsorganisation vor einer umfassenden Neuevaluierung von Einzugsgebiet, Rohwasserqualität und Aufbereitungssicherheit steht.

Um so wichtiger sind die von Ihnen gegebenen Hinweise bei der entsprechenden Güterabwägung.

In der Hoffnung, Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. med. M. Exner